

Inneres einer Druckerei.
Kupferstich
von Merian, 1632

Johannes Gutenberg und die Erfindung des Buchdrucks

Schwarze Kunst

Neben der Entdeckung Amerikas markieren der Beginn von Humanismus und Renaissance sowie die Reformation den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Die geistigen Strömungen des 15. Jahrhunderts und die Kritikbewegung an der katholischen Kirche, die die „alte Welt“ in ihren Grundfesten erschütterte, waren ohne die Erfindung der Buchdruckkunst durch den Mainzer Kaufmannssohn Johannes Gutenberg in ihren Auswirkungen undenkbar.

Agenturfotos können
aus urheberrechtlichen
Gründen nicht angezeigt
werden

Johannes Gutenberg.
Nachkolorierter Stich

Der enormen Wirkungsgeschichte seines Werkes steht die spärlich überlieferte Lebensgeschichte Johannes Gutenbergs gegenüber. Vieles muss aus juristischen Akten konstruiert, einiges gar gemutmaßt werden. Der Mann, der mit seiner Erfindung die Welt verändern sollte, erblickte um das Jahr 1400 unter dem Namen Johannes Gensfleisch in Mainz das Licht der Welt. Als gesichert gilt, dass sein Vater ein recht gut situierter Patrizier gewesen ist, der im Tuchgeschäft tätig war und dem der Hof zum Gutenberg gehörte.

Vermutlich richtete Johannes Gutenberg in diesem Gebäude, dessen Bezeichnung er später als Beinamen führte, auch seine Druckwerkstatt ein.

Aus den ersten Lebensjahren Gutenbergs ist so gut wie nichts bekannt. Immatrikulationsakten weisen darauf hin, dass er an der Universität Erfurt studiert hat. In den 30er-Jahren führte ihn sein Weg nach Straßburg, wo er es als Goldschmied zu einigem Ansehen brachte. Mit wohlhabenden

Agenturfotos können aus urheberrechtlichen Gründen nicht angezeigt werden

Geschäftspartnern hatte er ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von „Wallfahrtsspiegeln“ (Anleitungen zur Durchführung einer Wallfahrt) gegründet. Aus Gerichtsakten wird aber auch ersichtlich, dass Gutenberg an einem zweiten (geheimen) Projekt arbeitete.

Dafür beauftragte er einen Drechsler mit dem Bau einer hölzernen Presse und ließ sich Material anfertigen, „das zu dem trucken gehört“. Der Prototyp der Gutenbergischen Druckerpresse stand also in Straßburg.

1448 hielt sich Gutenberg wieder in seiner Geburtsstadt Mainz auf. Auch hier fand er schnell Geschäftsleute, die seine Arbeit finanziell unterstützten. Der Kaufmann Johannes Fust ließ ihm eine beachtliche Summe, mit der das gemeinsame „Werk der Bücher“ finanziert werden sollte. 1453 wurde mit dem Satz und dem Druck der Bibel begonnen.

Dabei ist es nicht ganz korrekt, Gutenberg als den Erfinder der Buchdruckkunst zu bezeichnen. Auch im 15. Jahrhundert wurden Bücher nicht nur von Mönchen auf-

wendig abgeschrieben. Neben Schreiberwerkstätten hatte sich bereits die Holzschnitt-Technik durchgesetzt, bei der jede einzelne Seite komplett in einen Holzdruckblock geschnitten werden musste – ein mühsames und aufwendiges Verfahren.

Gutenbergs Millenniumsleistung bestand in der Entwicklung einiger neuer Instrumente, der Verbesserung der vorhandenen sowie in der Bündelung der einzelnen Erfindungen.

REVOLUTIONIERT wurde der Buchdruck vor allem durch Gutenbergs Entwicklung der beweglichen Metall-Lettern. Statt wie bisher ganze Seiten in Holz zu schneiden, wurden nun nur die einzelnen Buchstaben gefertigt, die dann für andere Texte immer wieder neu eingesetzt werden konnten.

Zudem ließ er die Lettern aus Metall gießen, wofür er eine besonders harte Blei-Legierung entwickelte. Des Weiteren erfand Gutenberg ein spezielles Handgieß-

Agenturfotos können aus urheberrechtlichen Gründen nicht angezeigt werden

Die berühmte
Gutenberg-Bibel
von 1455

► strument, das die Herstellung von gleichförmigen Drucklettern ermöglichte. Ebenfalls zu Gutenbergs Innovationen zählen eine verbesserte Drucktinte (ein Gemisch aus Ruß und Leinöl) sowie die Konstruktion einer Druckerpresse. Mit dieser neuen Technik erlangten Texte in erheblich kürzerer Zeit als zuvor Druckreife.

Neben kleineren Druckarbeiten, vor allem Kalender, Wörterbücher und Ablassbriefe, entstand zwischen 1452 und 1454 Gutenbergs Meisterwerk: die 42-zeilige Bibel, auch B 42 genannt, die noch heute als eines der schönsten gedruckten Bücher gilt.

Wie so viele andere Erfinder wurde auch Gutenberg durch seine Arbeit nicht reich. Gegen Ende des Bibel-drucks gerieten Gutenberg und sein Finanzier Fust in eine Auseinandersetzung über die Rückzahlung des Kredits. Der Streit landete vor Gericht. Gutenberg verlor den Prozess und damit auch seine Druckerei sowie die Hälfte der bereits gedruckten Bibeln. In den folgenden Jahren baute er eine neue Druckerei auf.

1465 wurde Gutenberg von Erzbischof Adolf von Nassau zum Hofmann ernannt, was mit einigen materiellen Vergünstigungen verbunden war. Er starb am 3. Februar 1468 in Mainz und fand seine letzte Ruhestätte in der dortigen Franziskanerkirche. Die Buchdruckkunst breitete sich rasant aus. Bis 1500 wurden neun Millionen Bücher gedruckt. Schon zu Lebzeiten Gutenbergs revolutionierte seine Erfindung das Leben der Menschen.

Durch die „nova forma scribendi“ oder die „Schwarze Kunst“, wie die Buchdruckerei von den Zeitgenossen genannt wurde, konnte Wissen in hoher Auflage verbreitet werden. Die Relevanz des Buchdrucks für die Verbreitung der Ideen des Renaissance-Humanismus kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Tatsächlich weltgeschichtliche Bedeutung erlangte die Erfindung Gutenbergs Anfang des 16. Jahrhunderts durch die Reformation.

Wie die humanistische war auch die reformatorische Bewegung von Beginn an eng mit dem Buchdruck verbunden. Auch Martin Luther war sich dessen bewusst und pries die „Wohltaten der Buchdruckerei“.

Zwischen 1522 und 1546 erschienen über eine halbe Million Exemplare der Lutherischen Bibelübersetzung. Durch Flugschriften konnten die reformatorischen Ideen in einer Form Verbreitung finden, die vor Gutenberg nicht möglich gewesen wäre.

Betrachtet man die Bedeutung, die die Flugschriften während des Bauernkrieges (1524–1526) hatten (zum Beispiel die massenhafte Verbreitung der „12 Artikel“ in der ländlichen Bevölkerung), wird deutlich, wie die Buchdruckkunst historische und geistige Prozesse beschleunigte und vielleicht sogar erst ermöglichte.

DIE BUCHDRUCKKUNST schuf auch neue literarische Gattungen wie den Prosaroman, die lateinische Sprache verlor gegenüber den Volkssprachen an Bedeutung – und Wissen war im Prinzip für alle Menschen zugänglich. Diese ungehinderte Verbreitung von Wissen und Ideen veranlasste US-Journalisten im Jahre 1999, Johannes Gutenberg zum Mann des Jahrtausends zu wählen – „vor den Persönlichkeiten, deren Wirkung erst durch die Druckerpresse möglich wurde“, wie zum Beispiel Luther, Kolumbus oder Shakespeare.

Zweifelsohne eine richtige Entscheidung – und war Johannes Gutenberg auch nicht der idealistische Geistes-mensch, als der er noch bis ins 19. Jahrhundert verklärt wurde (so auf den vormärzlichen Gutenbergfesten), so war er doch nicht weniger als ein kluger Geschäftsmann und genialer Handwerker, der mit seinen Erfindungen die Tür zur Neuzeit aufstieß.

Andreas Eschen

Agenturfotos können aus urheberrechtlichen Gründen nicht angezeigt werden

Detailansicht von Gutenbergs Druckerpresse (Rekonstruktion) im Gutenberg-Museum Mainz; die Kupferwanne (rechts) diente zum Anfeuchten der Papierbögen. Im Hintergrund ein Setzkasten

Agenturfotos können aus urheberrechtlichen Gründen nicht angezeigt werden

Gutenbergs eigentliche Leistung bestand in der neuen Technik mit handgegossenen, beweglichen und in unbegrenzter Anzahl herzustellenden Lettern

Agenturfotos können aus urheberrechtlichen Gründen nicht angezeigt werden

Literatur

Stephan Füssel
Gutenberg und seine Wirkung
Frankfurt am Main 1999

Andreas Venzke
Johannes Gutenberg. Der Erfinder des Buchdrucks
München 2000